

INHALT

Vorwort	XI
Einleitung	1
1. Kunstlandschaft und Kunstraum	1
2. Reichsgeschichte, Landesgeschichte, Kirchengeschichte	3
3. Geistige Grundlagen des neuen Bauens – Die Reformbewegungen von Cluny und Gorze bis zu den Zisterziensern	9
4. Zum Begriff „Wormser Bauschule“	12
5. Maße, Messung und Merkmale der „Wormser Bauschule“	14
I. Spätottonische Bauten	20
1. Bischof Burchard I. von Worms, der Bauherr des Doms und der Stiftskirchen	20
2. Die Wormser Krypten	25
3. St. Michael auf dem Heiligenberg und St. Peter in Wimpfen	26
II. Salische Bauten	31
1. Der Kaiser als Bauherr – Limburg und Speyer	31
2. Die Reformklöster – Hirsau und Amorbach	38
3. Über die Kirchtürme	43
III. Staufische Bauten des 12. Jahrhunderts	60
1. Der Aufstieg der Staufer – Die Burgen Herzog Friedrichs II.	60
2. Die ersten Gründungen der Zisterzienser am Oberrhein	62
3. Bischof Buggo von Worms und der Neubau der Dom-Ostteile	63
	VII

4.	Die Bauten der Zeit des Bischofs Buggo in Frankenthal, Höningen, Seebach und Lobenfeld – Zisterziensische Bautätigkeit	74
5.	Klösterliche Führungsbauten im Elsaß und in der Pfalz vor der Jahrhundertmitte – Murbach, Lautenbach, Maursmünster, Hornbach, St. Johann und die Stadtkirche von Rosheim	83
6.	Das Langhaus des Doms und seine Nachfolgebauten im Wormser Raum – Das Bechtheimer Gewölbe und die Ritzzeichnungen	95
7.	Staufische Pfalzen und Burgen – Kaiserslautern, Hagenau, Gelnhausen, Wimpfen	113
8.	Die staufischen Gedächtniskirchen – Schlettstadt und Lorch – Die Groß-Komburg und Schwäbisch Hall	118
9.	Die Zisterzienserklöster Schönau und Maulbronn – Die Kirche zu Wölchingen	123
10.	Der Wormser Dom-Westchor und sein Umfeld – Das Nordportal des Doms, Frankenthal, die Synagoge, der Andreaskreuzgang – Die Johanneskirche, der Domkreuzgang, die Ostteile des Straßburger Münsters	129
11.	Die Turmkuppeln der Wormser Pauluskirche und die verwandten Turmhelme zu Speyer, Dittelsheim, Alsheim, Guntersblum, Amorbach und Wetzlar	146
12.	Bauten im Wetterauer Reichsterritorium – Gelnhausen, St. Peter; Büdingen; Konradsdorf; Münzenberg; Nieder-Weisel; Schiffenberg und Ilbenstadt	156
13.	Nordhessische Kirchen – Lippoldsberg, Germerode, Fritzlar, Breitenau, Spieskappel, Marburg, Großenlinden	159
14.	Burgkapellen – Trifels, Saalhof zu Frankfurt, Nürnberg, Eger, Rieneck	167
15.	Die Klöster Bronnbach und Amorbach – Die Burg Wildenberg	171
16.	Ritterstiftungen in Schwaben, im Kraichgau und in der Pfalz – Ellwangen, Steinsberg, Sinsheim, Rothenkirchen, Orbis	173
17.	Pfälzische Zisterzienserklöster – Otterberg, Eußerthal, Wörschweiler und Stürzelbronn in Lothringen	176

18. Die Egisheimer Gründungen Hessen und Altdorf mit ihren Verwandten Neuweiler und Hohenforst	181
19. Schwäbische „Schmuck“-Kirchen – Murrhardt, Oberstenfeld, Faurndau, Brenz, Weinsberg	187
20. Die oberrheinischen Benediktinerkirchen Gengenbach und Schwarzach	194
21. Die „Wormser Bauschule“ und der Bamberger Dom. Das Kloster Ebrach	195
IV. Staufische Bauten des 13. Jahrhunderts im Einzugsgebiet und Ausstrahlungsbereich von Worms	201
1. Die Westbauten von St. Martin und St. Paul zu Worms; Osthofen; die Vollendung des Klosters Otterberg; die Wormser Stadtmauer	201
2. Enkenbach und Offenbach am Glan	216
3. Die burgundische Welle – Gelnhausen, Marienkirche; Seligenstadt; Aschaffenburg; der Festsaal von Wildenberg; Pfaffenschwabenheim	220
Register	225
Fotonachweis	235
Tafeln	